

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ticus. Augustus liess die Anlage er- | zog die Dedikation im Namen seiner
weitern, die Halle erneuern und voll- | Schwester Octavia.

R. durch die Via Teatro Marcello gelangt man zum **Marcellus-Theater** (H 7), einem Prachtbau Julius Cäsars, 13 v. Chr. von Augustus eingeweiht unter dem Namen seines Neffen Marcellus, Sohns der Octavia, das erste datirte Gebäude, dessen Aussenwand ganz mit Travertin verkleidet wurde; der erste kühne und dekorativ sehr schöne Aufbau einer Theaterraussenwand, die Säulen in dorischer, ionischer und korinthischer Ordnung übereinander und mit offenen Bogenstellungen, wie sie das spätere Colosseum jetzt noch in so imposanter Weise zeigt; der gewaltige Travertinbau ragt im ersten Geschoss nur zu zwei Drittheilen auf; ein schönes dorisches Gebälk bekrönt dasselbe, über dem etwas niedrigeren zweiten Geschoss mit den ionischen Halbsäulen läuft ein einfaches ionisches Gebälk, die Stelle der Attika nehmen zwei Geschosse des modernen *Svellini-Orsini-Palastes* ein (wo Niebuhr 1816—23 wohnte); unten in den Arkaden haben sich die Gewerke dieses Volksplatzes angesiedelt (I. Nr. 78 die »*Goethe-Kneipe*« der Campana); das Theater fasste einst 20,000 Zuschauer.

Die folgende *Piazza Montanara* (H 7) ist der geeignetste Platz, Leben und Trachten der Campagnolen zu beobachten; er hiess schon in antiker Zeit *Forum obitorium* (Gemüsemarkt). An ihm lagen die drei **Tempel der Spes, Juno Sospita und Pietas**, deren Reste in die Kirche **S. Nicolà in Carcere** verbaut sind.

An der Fassade drei antike Säulen, theilweise unter moderner Ueberkleisterung (von Travertin und kanellirt, mit ionischen Kapitälern); das Mittelschiff der Kirche entspricht der Cella des zu den drei Frontsäulen gehörenden Tempels; die Cellawände, im Souterrain noch deutlich, standen, wo jetzt die Linie der Arkadenreihen läuft; auch ein Stück des Gebälks der rechtsseitigen Wand blieb erhalten (man gehe r. vom Haupteingang zur Dachplattform des rechten Seitenschiffs hinan und der Oberwand des Mittelschiffs entlang), mit schönem Ornament. Vom Säulengang sind zwei Säulen der Vorhalle in der Wand der Kapelle l. von der Vorhalle der Kirche eingemauert. In dieser Kapelle sind in die linke Aussenwand zwei tuskisch-dorische Travertinsäulen mit Gebälk eingelassen, die ausserhalb der Kirche zum Vorschein kommen (man gehe durch die Sakristei in den schmalen Gang, der die Kirche vom Grundstück trennt). Hier erblickt

man sechs theilweise völlig erhaltene Säulen mit ionischem Architrav; dieser zweite Tempel stand vom ersten nur 2 m. ab. — Im rechten Seitenschiff sieht man auch den Säulenschaft eines dritten Tempels in die moderne Wand eingemauert, im Souterrain unter dem rechten Seitenschiff vier Säulen und ein Eckpilaster (doch verbergen sich die Schäfte oberhalb ihrer Basen in der rechten Aussenwand der Kirche); auf der Bedachung des rechten Seitenschiffs sieht man r. an der Wand des angrenzenden Privathauses noch einen 14 m. langen Gebälktheil, doch von ziemlich roher, ärmlicher Ausführung; im mittlern Tempel ist der Stylobat von Tuff mit Travertin bekleidet, das Gebälk Peperin; im östlichen der Stylobat Travertin, die Säulen von Peperin; — den *mittlern, grössten* (der *Pietas*) hatte der Consul M. Aelius Glabrio 191 v. Chr. in der Schlacht bei den Thermopylen gegen König Antiochos gelobt; — der *zweite* (der *Spes*), dem Norden

zug
Säu
erst
spä
zule
drit
Per
C
des
r. d
des
wo
zar
stre
Gle
Ein
pal
(wo
als
Fo
rep
ma
wan
kan
seit
im
hall
(Di
wel
wan
rund
die
sam
Sch
mor
sch
mas
Kap
ein
cell
hies
G
*S.
nach
End